

Hohenzollern

000, 9.

Wilflingen.

Johann Muschal
Lehrer
in
Neufra.

Leitung für die Sammlung volkstümlicher
Menschenwörter aus dem Orte Wilflingen
in Hohenzollern.

Leitung für die Verwaltung weltlichlicher
Verwaltungen über dem Orte Wilflingen
in Gofanzollern.

Wilflingen.

Dieses Dorf dem Gofanberg (später Hauptort
der Zollernschen Markgrafschaft Gofanberg) ge-
hörig wird schon 1095 genannt und
geführt von jener zur Herrschaft
Gofingen. 1095 besaß der Herzog Gofanzollern
Gofanbergs Güter bei Wilflingen
in der Umgebung des Oberrheingeb.
Im 14. und 15. Jahrhundert besaß der
Ort einen eigenen Ortsherrn, Dienstmann-
von der Zollern. Sein Name lautet sich
von dem Nomen Wulf, Wolf, Wolfi,
Wulfli etc. Der Name des Ortes 1139
Wolwelingen, 1294 Wulvelingen, 1309
Wolfligin, 1599 Wifflingen, dann Wilflin-
gen.

Am 31. Mai 1413 belehete Graf Friedrich
von Zollern den Ritter Ulrich von Loringen
mit dem Dorf Wilflingen und dem Weir-
gut Dorfs. Güter von dem Ort werden
an Zollern zurück, während über Zeit und
Umstände hiervon nicht bekannt.
Am 31. Dezember 1763 war Kaiserin Maria Theresia
Wilflingen von Gofingen über Weirgut von
der Gemeinde Wilflingen. In dem Altan

der Zersetzungs-Blöpfung von 1865 ist die fast
 alleinige Ursache; es waren nicht von
 jener Zersetzungs-Blöpfung, sondern von dem Jahre
 1545, als der Ort Wilflingen kirchlich mit
 dem Pfarrer Altstadt = Rottweil verbunden.
 Dr. Schütz nennt in seiner Geschichte die
 Grafen von Hohenhausen nicht, sondern den
 Ort Wilflingen, indem er sagt: „Der vor-
 züchliche Graf Eitel Friedrich VII. 1576-1605
 von Hohenhausen kaufte seine
 Güter alle beisehrnen mit Ausnahme von
 Wilflingen, also wie der Zustand des für-
 tigen Oberamts Hohenhausen ist,“ oder mit an-
 deren Worten gesagt: die Grafschaft Hohen-
 hausen umfaßte die Stadt Gleisau, ummuth,
 23 große und kleine Dörfer und 3 Weiler,
 wenn man Wilflingen einnimmt, so
 ziemlich im der Verfassung sich zeigen-
 d.“

In den Kaufungen der Heiligenspflegen
 von 1698 - 1699, sowie 1705 finden wir
 folgende Notizen: Moritz Christoph
 Margr. Thüringen zu Weilmünster.
 Joh. Georg Graf. For. loco Judicib. Frei-
 burgischer Oberamt. Georg Bernhard Margr.
 Notar. Kommissarius.

In der Kaufung der Heiligenspflegen von
 1696 - 1697 finden wir folgende Notiz:
 Von der thüringischen Fürst von Jülich
 an Fürst bezahlt 2 fl. 8 kr.

Der Dorf war im 18. Jahrhunderts in
Zeit Ludwig des XIV. der Herr von Lottb. ^{von}
wahr als Grundherr in Straßburg Regi-
ment gefüßet haben sollen. In fünfter
Zeit im Jahr zu Auferung des 19. Jahr-
hundts sollte jeder Grundherr ein
Gewehr haben über sein Land. Man
erzählt, daß ein arbeitsamer Obstdieb zum
Tode mit gebundenen Händen und
Füßen zur heißesten Mittagzeit vor
des Hengels in die Wanne gelegt wor-
den sei.

Die Herren von Lottb. sollten ihre
ursprünglichen Besitz in Garsingen.
In den Akten der Herrsch. Willingen
treffen wir ihre Namen zum erstenmal
im Jahr 1719, und in den Jahren 1737
und 1739 ist im Jahr Paul von Lottb.
genannt; dieser war Capitain Rott
und Kommandant zu Garsingen und
Vogtsingen. Die Gemahlin war Katharina
von Lottb. Nachher tritt der erste Herr
von Lottb. erst im Jahr 1740 auf.
Am 10. Mai 1745 verweilten sich der selbst
der Hofe des Herrn Paul von Lottb.,
Herr Joseph, Franziskus, Caspar des von
Lottb. des Sächsischen Pfälzischen Kapitän
Grafenstall Graf Herzoglich Würtembergischen
Infanterie Regiment, Lustalter Lieutenant,
(Pfandherr) Pfandpfister von dem gemeinen

Fluten Wilflingen, mit der Hofschau
 Moritz Antonia Justine von Boll.
 Aus dieser Ehe entfielen 7 Kinder.
 Der Bräutigam der genannten Herrin war
 Johann, Joseph, Quartierhelfer
 Hofschauollantischer Garfingen und Vizekanzler
 der Reich, Hofschauhelfer von Garfingen.
 Die Leihgüter sollen die Herrin von
 Leinthal 54 Zinsfuß (Wolgau) Wirtshaus,
 6 Zinsfuß Wiesen, die Leinthalen im
 Leinthal, sowie die großen Gärten, die sich
 liegen mitten im Dorf, immerfort haben.
 Ihre Gebinde sollen überstehen in der
 Hofschau der ununterabgebrachten Zinsfuß
 schenken, von Walle der alten Hofschauhelfer
 stunden haben, und sollen die selben durch
 die Mauerfestigkeit immer Wolgau durch
 Fünfer zu stört werden sein, die diese
 in der Hofschau mit dem offnen über bloßen
 Liste der Hofschau durch die Hofschauwiesen
 gegangen sein soll, und so über Mauer-
 festigkeit der Leinthal werden soll haben
 soll. Nun bitten sie ihre Hofschau
 samt Hofschau und Hofschau in der be-
 walt genannten großen Gärten, fünfer-
 toge Leinthalen genannt. Die Leinthal
 der Hofschau werden die Herrin von
 Leinthal zu Fünferst verpflichtet.
 Als 1766 der letzte Rest ihrer Hofschau
 Leinthal in Wilflingen, zum Hofschau

wurde von Hirscha, von welchem ein Teil
das in diesem Orte von kommendem Gesell-
schafft abstammt.

Im Jahr 1817, dem bekannten Fünfund-
zigsten Jahre 17 Familien von hier nach
Mugrau. Zuerst wollten sie nach Muggen
überwandern, sie kamen aber nicht weit,
weil oben kein Mittel zu finden; sie wuß-
ten daher wieder zurück zu kommen und zog
ab zum nach Mugrau. Sie dort einige
besuchen konnten, wußte die meisten
überwandern dasin, und von den 17 über-
gegangenen Familien haben sich
nach wenigen Jahren, nicht über zwei
Familien. Die Fünftausend waren in
dieser Zeit so sehr gestillt, daß sie von
bestimmten Dingen keine bezogen werden
konnten.

Der Ort Wilflingen wurde, als er eine
selbständige Pfarrei wurde in Altstadt-
Kottswil eingepfarrt; und die hierher
man der Gemeinde werden und die
dortigen Gottesdienste beendigt, beson-
der Wilflingen einen eigenen Gottesdienst
hatte.

Am 9. April 1545, laut Pfingstbündnis,
wurde der Ort eine selbständige Pfarrei,
jedoch nicht die Pfarrei nach Kottswil
von Geistlichen, sondern selbst von
Leuten der Pfarrei nicht geübt.

In gemeinder Kirchengebäude Kirche ist ein
 Graf Just Nikolaus von Gollau anwesend.
 Die Pfarrei Altstort-Rothweil bezog
 von da an von Wilflingau 9 M^l.
 der Dorn, und von Alöfing das Zehnten
 den aufzufinden Markt der Geld; die ist
 heute noch so.

Der Gottesdienst wurde nun von jener
 Zeit an durch die Geistlichen der benach-
 barten Orte von Wallendingau, Pförzingau
 und Finkenhausen besorgt, ein Fortsch
 von dem Kloster Rothau = Münster sollen
 zuzurück zu kommen sein.

Die Reformation der neuen Pfarreien
 beginnt mit dem Jahre 1706.

Im Jahre 1745 wurde das Pfarreien
 ganz genau nach Geld und Gütern geschätzt.
 Haben die Pfarreien bestanden noch ein
 Gut der Heiligenspflege, sowie ein Wälder-
 gut. Diese beiden letzten Güter sind aber
 verkauft worden; das Gut der Heiligens-
 pflege im Jahre 1805, das Wäldergut
 ist zwischen den Jahren 1780-1812 ver-
 käufert worden, über die genaue Wert-
 einschätzung das Wäldergut das wenn und
 wie ist nicht bekannt.

Das Pfarramt, in welchem das Pfarreien-
 Kommen im Jahre 1745 neuorganisiert wurde.
 da, heißt Urbanum.

Die katholische Pfarreien ist die fl. Gollau

und Nebenwerb gewarnt. Im Jahr 1747
wurde die Abgrenzung der Pfarre Kirse
statt. 1867 wurde die Pfarre umgeändert.
Unter den Kirchengewerken ist die Pfarre,
in welcher folgende Inschrift eingetra-
gen ist: In der Kirche zu Kirse
von dem Herrn Simon Jakobson
von Kirse zu Kirse
des Herrn Wilflingens Geben
In der Kirche zu Kirse am 26. September
1704. (In Kirse findet man nicht von
dieser Pfarre.)

Die Pfarre Kirse wurde früher
zum Hospital Rothweil, wie die Urkunden
bezeugen vom 29. April 1776 zu sehen
ist. Später kam Kirse zum Hospital
Kirse und blieb demselben zugehörig
bis zum Jahr 1812. Im genannten Jahre
kam die Pfarre zu dem Hospital Kirse,
jedoch liegt über die Grenzen hinweg, welche
im genannten Zeit vor sich gingen, nicht
vor.

Was die Pfarrenverhältnisse betrifft, so be-
gann mit dem Jahr 1780 ein allgemeines
Pfarrenverhältnis für die Kinder des Dorfes.
Der Unterricht wurde vom genannten
Jahre von einem Priester aus dem
Orte in dessen Wohnung erteilt und
blieb zur Winterzeit. Der Pfarren-
beitrag für jedes Kind 16 Kr. Güter war

Der Lesart zugleich Madras. Im Jahr
 1813 wurde von der Gemeinde eine Schul-
 schule gebaut und eine neue in Kommu-
 schule eingeführt. Der Lesart bezog eine
 von 10 fl., darunter waren eine
 von Madras. Im Jahr 1818 wurde
 ein Lesart in die fünfzig Schüler erweitert,
 der zugleich Madras und Darguist war
 mit einem Gehalt von 200 fl. Dieser
 im Jahr 1818 errichtete Lesart war
 wertlos bis zum Jahr 1856.
 In die Zeit der Schüler wurde, so wurde
 im Jahr 1836 übernahm ein neues Schul-
 und zugleich eine neue Schulgebäude
 wurde; im Jahr 1837 wurde übernahm
 eine zweite Klasse Schüler erweitert. Der
 Gehalt der zweiten Schulstelle betrug von
 80 fl.

Wolkefragen Kräfte sind von der Pflichten
 Punkte des Ortes und der Umgebung.
 In dem großen Garten soll in der Kunst
 sein ein großer Binnensee und im
 Gärten ein feinerer Grund gepflanzt werden
 sein. Im Berg steht der Berggeist und im
 Dornenwald soll ein schwarze gekleidete
 Mann von Kopf gepflanzt werden sein.
 Auf der Höhe soll ein Kloster-
 freiwald als Geist werden, und im
 Dornwald (Linswald) steht der Dorn-
 weibl. Der Waldgeist ist eine

nicht unbekannt, wenn erzählt, daß man
in früherer Zeit in großen Orten das
Kunstzinnblech einem sehrer Gesand
geführt habe, welches von dem Meistab-
für für kommen soll. Döst ein künstli-
ger Himmelsind, so fört man oft sagen:

"Man meint, Meistab für kommen."

In Apen, einem Malzweiser Willkür
und Beförderung für die Apenweiber, wel-
che sich als ein, v. f. bewir von der betreffen-
den Stelle ein Lichte war, von dem Kom-
daxer wüthlicher Meise über die Kämpf
die von der Welt tragen ließ. - Die Län-
berg im Waldgebiet "Meisela" sollen sich
Wasserföndlein eingeführt haben. Von
diesem Meisela geht die Sage, daß dieser
Kämpf Lichte aufstehen sei, indem der
Licht von der betreffenden Stelle in die
Lohn pflanz. die Lichte füllte sich mit
mit Wasser. Von diesem Meisela geht
auch die Sage, daß einmal ein Ritter
dortin zu trinken sei. - Die Kinder
sperkt der "Kieseneigel." So fölt sich
wüthlich von einem Koflan Talsen, das
Gorsberg (Gorsenberg) der Künzle auf, dessen
Gasse die Kinder vüchricht, zumal wenn
man droht; der Kieseneigel wird sich
solan."

in mehreren Darstellungen
siedelt sich, also
aus getrockneten Quelle

Kulturspezifische
Linn Gorselladen trug als einmal das

Sprungfall einen Klaggefeßel, womit die
 Mafsfestigkeit des Mörners ausgeübt
 sein sollte. Die Herzzeit derer brüht die
 unbefolgtene Arbeit einen Trost, wobei
 immer nicht mehr jugendlichen Arbeit
 verboten wird. Letztere mußte von Witt-
 wof Herzzeit sein. Der wichtige Herz-
 zeit derer von der Mörner. Der Wittwof
 und andere derer im Hofen sind große
 und kleine von derer derer. Wenn
 findet die solche derer nicht Herzzeit,
 geht nicht in die Fremde, bezieht wieder
 mit der Arbeit von derer derer. Für
 Festung gehen die "Mörner" mit
 möglichst viel Befallen sein. Diejen
 derer Mörner derer werden in früherer
 Zeit durch die derer bestrukt. Die ist
 ein solches Instrument, halbbreit,
 weshalb dem derer im die halbbreit
 werden, wenn werden die derer in einer
 Öffnung zusammengepackt. In dieser
 Zustand mußte der derer von derer
 Polizeidirektor im derer Ort sein. Die-
 sen, wobei abgesehen nicht die derer
 von selbst. Die derer wird nicht die derer
 derer einflussbar ist.

Die neuen Festungsmörner werden Fortale
 von Holz von derer oder ein Holzfortale
 gemacht, welche ganzjährig im Winter-
 öf derer Abend ausgeübt werden.

Wann stellt sich dabei ganz auf Hingal der
Luzer, damit die Ferkel weißer fästlich
werden. Die Konfessionen sind
dieser gleichfalls die neue Gebraue.
Wann dann die Ferkel abgebrannt
sind, geht man beim Lüften die
ausgesperrten Stiefel, und zieht diese fröhlich
sein. Ganzes zog man mit der Ferkel
durchs Dorf vor den Pforten, wo der
Pforten die Kinder mit Kränzen
bespannt. Dieser Brauch wird Ferkel-
pforten (auch Ferkelpforten) genannt.
Der Volksglaube knüpft an diesen un-
erlösten Gebrauch die Hoffnung eines
glücklichen Lebens für Hingal.

Gründliche Quellen: Akten der Pforten
Wilflingen. Land- und Kunstbücher
in den Hofkanzleien des Landes. Mit-
teilungen des Archivs für Geschichte und
Altertumskunde in Hofkanzleien.

L. C. L. Mythologie, Land- und Geschichte
des Hofkanzleien des Landes.

Der Ort von Wilflingen. Kaufmann.

In Rottweil lebte ein berühmter Kaufmann
womann Peter von Kaufmann, der viele
große Kaufleute überführte, seine gro-
ßen Räder waren übergeführt worden.
Dieser wurde der Aufseher in der

Herr Stenbock sagt, weil er einigen großen
 Hornen der selbst, weil sie zu dem besten
 solten, wollten, die derselbe gesagt
 hatte. Er ging nun in das Dorf Willingen,
 das dem Grafen von Zollern gehörte.
 Dort stellten ihn die Bauern als Anwal-
 tiger an, und er mußte als solcher Willen,
 Besatz und Zinsen für sie. In einem Brief
 verpflanzte er den Befehl, einen
 gewissen Betrag mit seiner Hand nicht
 zu betreten, weil sich sonst demselben
 viele Wölfe anschließen. Das Verbot
 nicht aber zu verletzen den Hirschen und
 es für sich in den wüsten Bergen
 in das verbotene Gebiet. Die Wölfe
 brachen hervor und wüthen 6 Besatz nieder.
 Das Verbot pfingst und wüth mit einem,
 aber vergeblich. Die 6 Besatz gehörten
 zum Glück der Unglücklichen einen Bauern.
 Dieser wußte nun so gleich Mord und wü-
 thige Besatz setzen. Er wollte sich
 vorsetzen, wenn er den Hirschen aber
 nicht, sich nicht demüthigen Bitte einen
 Fürsprecher und den Mitglücklichen das
 Gerüst zu wüthen. Der Leuchte er-
 weindete, er bedürfte einen Fürsprecher,
 er könne selbst nicht, er wüthet nicht
 er, daß er die Forderung nicht Besatz
 setz verweisen; dann als er unbillig, daß
 derjenige die Besatz befehlen soll, der nicht

Keinen Nutzen von ihnen zu erwarten, bil-
lig sei, daß sie ihnen zu thun, welche die
Besuche anzufragen haben, zu lassen, auf
ihnen gar nichtlichen Aufschwung zu kommen.
Unter den Rüstern wird in die Waf-
zettel dem Dürren, welche die Besuche an-
fragen werden, nicht gemacht, und ab-
brachte in sie, das Dürre möge die Besuche
von sich selbst tragen, bekommen also
Keinen Ersatz und müsse sich für die
Kosten nicht zu sorgen, die
mit dem das Dürre nicht zu finden und
zu leicht Dürre sein. Daher aber was
über das Urteil Dürre und Dürre. In
Rück auf die Kosten wird ich die
selbst über was zu sagen. Die Dürre
dieses gut, das Dürre abzulegen
und einen anderen Ort zu bestellen.

Zur Aufsicht der Dürre

Jede Dürre hat seine Aufsicht, wie jede
Dürre und jede Dürre. Mit demselben Dürre
und Aufsicht Dürre sich die Dürre
Dürre von der Dürre Dürre. In den
Räumen, in welchen die Dürre
und Dürre, kann ab jede Dürre.
Mit ein vielen Dürre im Dürre
Dürre Dürre verbinden sich nicht Dürre
wären an bestimmte Dürre?

Gemeinlich man hat das Kind in gesammelter
 voller Gewalt erst, wenn es früher, wenn
 altwirdigen Gönner aufgesetzt ist, oder wenn die
 ganze Sammlung in derselben zu sein pflegt.
 Dort muß jener dem Kinde die Mutter
 zu sitzen, - dort muß der Vater, wenn
 Abende, und in der Nacht den Kindern, wenn
 das Gönner die Kinder zu sehen der Kinder-
 zeit! Einmal im Keller sollte, wenn
 dermal einig, wenn volle Gewalt war, daß
 als die Kinder im Augenblick. In
 jenen Stellen mußte, wenn der Kinde-
 mittel unter den Sammler zu sein
 war, wenn, als flüchtiger zu sein
 waren. Hier pflegt die Kinder zu sein
 ein, die in der Nacht in der Nacht
 von der Hand der Kinder zu sein.
 u. s. w. Jeder einzelne Obstand ist in
 einem Buche. Die Eltern sind viel-
 leicht längst aufgeflogen - wenn jener
 die Kinder und wissen, was die Kinder
 Obstande sind, so hat das Kind selbst
 gepflegt. Die Väter, wenn jener
 sich auf vornehmen, von welcher die
 Kind einig ist, wenn. Hier, wenn der Gönner
 wenn ist, wenn in der Höhe der Kinder
 Dunkelheit, wenn nicht, bis zu welcher Höhe
 bei der Überlieferung der Kinder. Hier
 von der Mutter sitzen. Je älter die
 Gönner sind, desto mehr Kinder sind, wenn

wesfl. Vögelchen oder eine, zwei oder drei. Oft
sind Maxhörnchen ausgebrochen, um bestimmte
Hornhöhlen zu erreichen, oder von dem Max-
schaffel zu befreien. Es tragen die selbst
eierige Hörner besondere Kerne, die dieselbe
ein Bild und eine Aufschrift auf sich zu
erkennen sind. An vielen Gebirgen oder
Hörnern nimmt ein sonderbares Horn, das
die Hornschuppe aus ist, vor, die
Hörner die Hornschuppe muß, wenn ab-
gelesen soll. Es giebt mehrere Hörner, welche
über und unter dem Horn, welches auf
über der Spitze die Fortsetzung zeigen, die auf
weisen, daß sie von mehreren Fortsetzungen
entstehen und in kürzerer Zeit aufgeführt
worden sind. Von vielen Pflanzenarten ist
Lobster köpfe in dem kleinen Hörner
über 5 Blattchen und 2 Blattchen - die Max und
abermals Maxkel zeigen welche Andenken
und erzählen von dem Aufhören, das den
Grundstein legt, - den Grundstein sowohl
zum Horn, als zur Familie. Die zeigen
weshalb Andenken und zeigen ihnen Kindern
den Ursprung, von dem das Horn
Horn kommt:

"Der Gott ertrübt,
Gott wohl gebührt."

An einem Horn in Wilflingen sind folgende
2 Aufschriften ausgebrochen.

1. Aufschrift.

J. I. R.

L. = R.

G + B +

1766.

Zur Erläuterung vorliegender Aufschrift mögen
folgende Zeilen dienen.

Die Buchstaben J. I. R. und L. R. (bedeutend) sind
die Anfangsbuchstaben des Namens des kaiser-
lichen Raths und Hofraths, von welchem diese
sowohl die vorfolgende Aufschrift herkommt
und soll seinen Joseph von Rottler und
Ludwig Rottler. Die unteren drei Buch-
staben sind die Anfangsbuchstaben des
Namens des hl. 3 Könige K. M. B.

2. Aufschrift.

I. N. R. I.

1815.

Die Hand

steht in Gottes Hand, Gott
besitzt es vor Feind und Brand, Dank im
Vergleich immerfort, so dankt in dem Gatz-
en Dorf, wenn Gott befreit
ist nicht allein für mich.
mein Knecht
ist so sein Kind
als ich.

Als nunmehr unten Geimpft ist folgende
Aufsicht vorgebracht.

Liebe Freunde.

Der Herrscher weil sein
Vortritt = der Schulerer sagt sich
Laut frei: der Herr sagt laut und
Voraus weilan: der Herr sagt laut und
Mit seiner betrogenen: der Herr sagt sich bring
Herr: der Herrlerer sagt sich selbst: der Herr
von sagt der Herrlerer sein und sich
Dann geben der Herrlerer geben
zu haben.

1820.